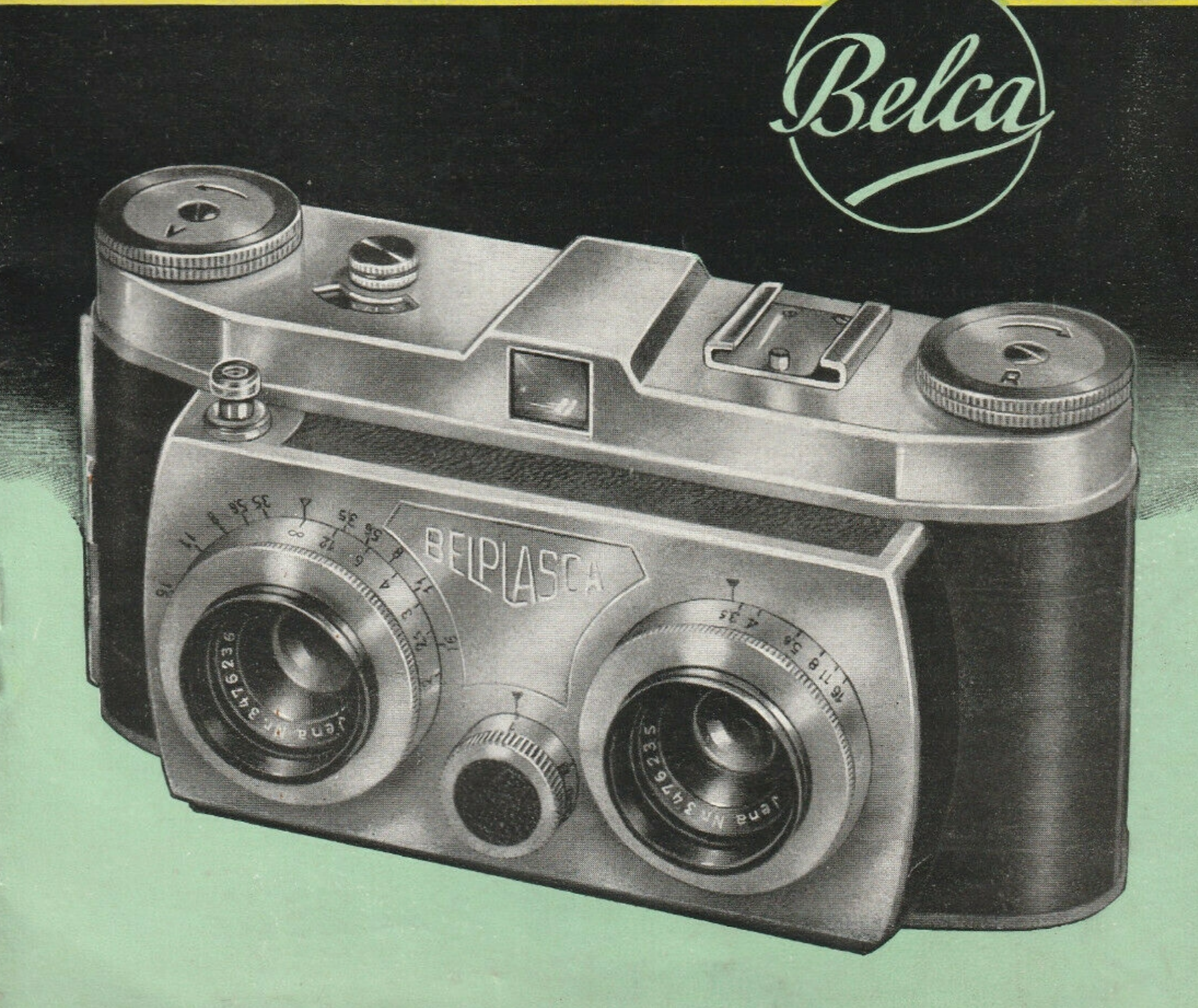
PLASTISCH

photographieren

Belca



Plastisch photographieren — etwas ganz Großartiges!

Wenn man Stereoaufnahmen betrachtet, hat man den Eindruck, als blicke man durch ein Fenster in die Wirklichkeit hinein. Völlig räumlich und körperlich — wie beim natürlichen zweiäugigen Sehen — stehen alle Gegenstände, stehen Menschen, Tiere, Häuser und Bäume vor den Augen, man könnte nach allem greifen und dazwischen umhergehen. Und wenn man für die Aufnahmen einen Farbfilm benützte, dann ist überhaupt das höchste Maß an Naturtreue erreicht und das Stereophoto wird zum nahezu vollgültigen Ersatz der Wirklichkeit, ganz gleich, ob es persönliche Eindrücke oder streng objektiven Lehrstoff zum Inhalt hat. Das ganze Geheimnis dabei ist, daß man zwei ein wenig unterschiedliche Bilder von jedem Motiv anfertigt und betrachtet. Nur so gelingt es, die im Flachbild fehlende Tiefe zu ersetzen und die Raumvorstellung zu vermitteln.

Schwierigkeiten über Bord!

Das war die Devise für eine neue heitere Fahrt zum plastischen Lichtbild. Man hat den Reisenden alle Sorgen abgenommen und ihre Wünsche im voraus erfüllt. Damit ist die Stereo-Photographie endlich einmal soweit vereinfacht worden, daß sich nicht nur Hochschulprofessoren mit ihr beschäftigen können, sondern daß sie jedem Lichtbildfreund zugänglich ist. Die Wandlung geschah im übrigen ausgesprochen gründlich, und so ist die neue Art plastisch zu photographieren vor allem dort am Platze, wo man für ein Minimum an eigenem Arbeitsaufwand ein Maximum an Freude erwartet. Freilich war das nicht allein damit zu erreichen, daß man nur eine neue Stereo-Kamera auf den Markt brachte und den Raumbildfreund in allen anderen Fragen seiner Improvisationskunst überließ. Nur ein in sich abgeschlossenes Arbeitsverfahren konnte sämtliche Wünsche erfüllen und so entstand:

Das Belca-Stereo-System

Als wichtigste Voraussetzung für die moderne Aufnahmetechnik wurde eine einfach zu bedienende Stereo-Kleinbildkamera, die „Belplasca" geschaffen. Mit ihr sind die üblichen Raumbildmotive mühelos und sicher zu erfassen; denn die „Belplasca" besitzt alle Merkmale eines neuzeitlichen Aufnahmegerätes. Verwendet man Negativfilme, dann wird das stereogerechte Kopieren von Diapositiven in autorisierten Kopieranstalten vorgenommen. Der Lichtbildfreund selbst braucht die Dias nur in die einfachen „Belca-Stereo-Diarähmchen" einzulegen, doch kann ihm auch diese Arbeit noch abgenommen werden. Im übrigen hat dieses Montieren der Dias alle Schwierigkeiten früherer Verfahren verloren; Kamera und Diarähmchen sorgen für den richtigen Abstand der beiden Halbbilder. Und zum Betrachten der fertig montierten Stereo-Dias ist schließlich noch das praktische „Belcaskop" herausgebracht worden. Mehr braucht man also nicht, um alle Annehmlichkeiten der Stereo-Photographie voll auswerten zu können!


BELPLASCA
Nur diese drei
braucht man für Raumbildaufnahmen nach dem Belca-Stereo-System:
1 Die Stereo-Kleinbildkamera „Belplasca", das moderne Aufnahmegerät
2 die „Belca-Stereo-Diarähmchen" zum Fassen der Bildpaare und
3 das „Belcaskop", den praktischen Stereo-Kleindia-Betrachter.
Belca
Belcaskop
MADE IN GERMANY
Belca

Die Hauptsache: Die Stereo-Kleinbildkamera „Belplasca"

Bekanntes Aufnahmematerial — günstiges Negativformat

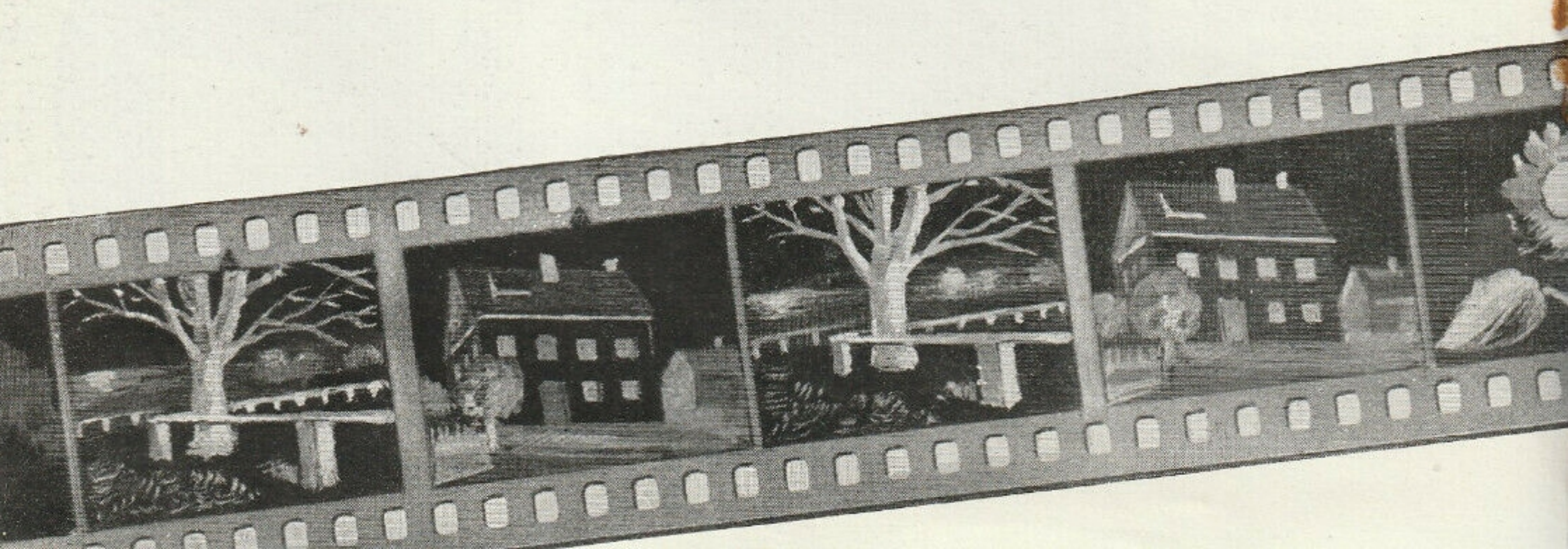
Die „Belplasca" ist eine Kleinbildkamera und verwendet den üblichen 35 mm breiten, perforierten Kleinbildfilm. Ein Streifen von 1,60 m Länge ergibt 20 bis 22 Stereo-Bildpaare, und das einzelne Negativ hat das stereoskopisch vorteilhafte Format 24/30 mm.

Optische Ausstattung ganz vorzüglich

Die absolute Schärfe der beiden Negative wird von zwei Objektiven Original Jena 1 : 3,5/37,5 mm Brennweite garantiert. Das Einstellen der Blende (bis 1 : 16) geschieht für beide Linsensysteme gemeinsam nur am linken Objektiv, und das Einstellen der Schärfe erfolgt bis 1 m Aufnahmeentfernung nur nach der Meterskala am rechten Objektiv. Von dort aus werden die beiden verdeckten Präzisionsschneckengänge gemeinsam betätigt, so daß die Einstellung der zwei Linsensysteme haargenau übereinstimmt. Sehr wesentlich dabei ist, daß alle Skalen — also auch die zum Anzeigen der Schärfentiefe bestimmte — von oben ablesbar sind. In der Mitte über den zwei Objektiven ist der optische Durchsichtssucher angeordnet: er zeigt ein klar begrenztes Bild, das stets mit dem Inhalt der Negative übereinstimmt, denn der Sucher ist mit automatischem Parallaxenausgleich versehen.

Der Verschluß — ein kleines Meisterwerk

Die beiden Stereo-Halbbilder müssen selbstverständlich genau gleichzeitig und auch gleich lange belichtet werden. Dafür wurde ein hochwertiger Spezial-Zentralverschluß neu konstruiert, und er sichert, daß die beiden Halbbilder in der Belichtung stets völlig einander entsprechen. Das Spannen des Verschlusses wird sehr bequem mit dem linken Daumen an der Rückwand der „Belplasca" vorgenommen, das Auslösen mit dem rechten Zeigefinger am Gehäuseauslöser.





Er sitzt millimetergenau an der richtigen Stelle und kann ohne die Gefahr der geringsten Erschütterung bedient werden. Selbstverständlich ist es auch möglich, einen Drahtauslöser anzubringen. Und wie weit läßt sich der Verschluß regulieren? Man kann Belichtungen von 1 bis 1/200 Sek. anwenden, und außerdem ist für längere Zeitbelichtungen auch die B-Einstellung vorhanden. Der Einstellknopf für den Verschluß befindet sich in der Mitte zwischen den beiden Objektiven.

Filmtransport ohne Bedienungsfehler

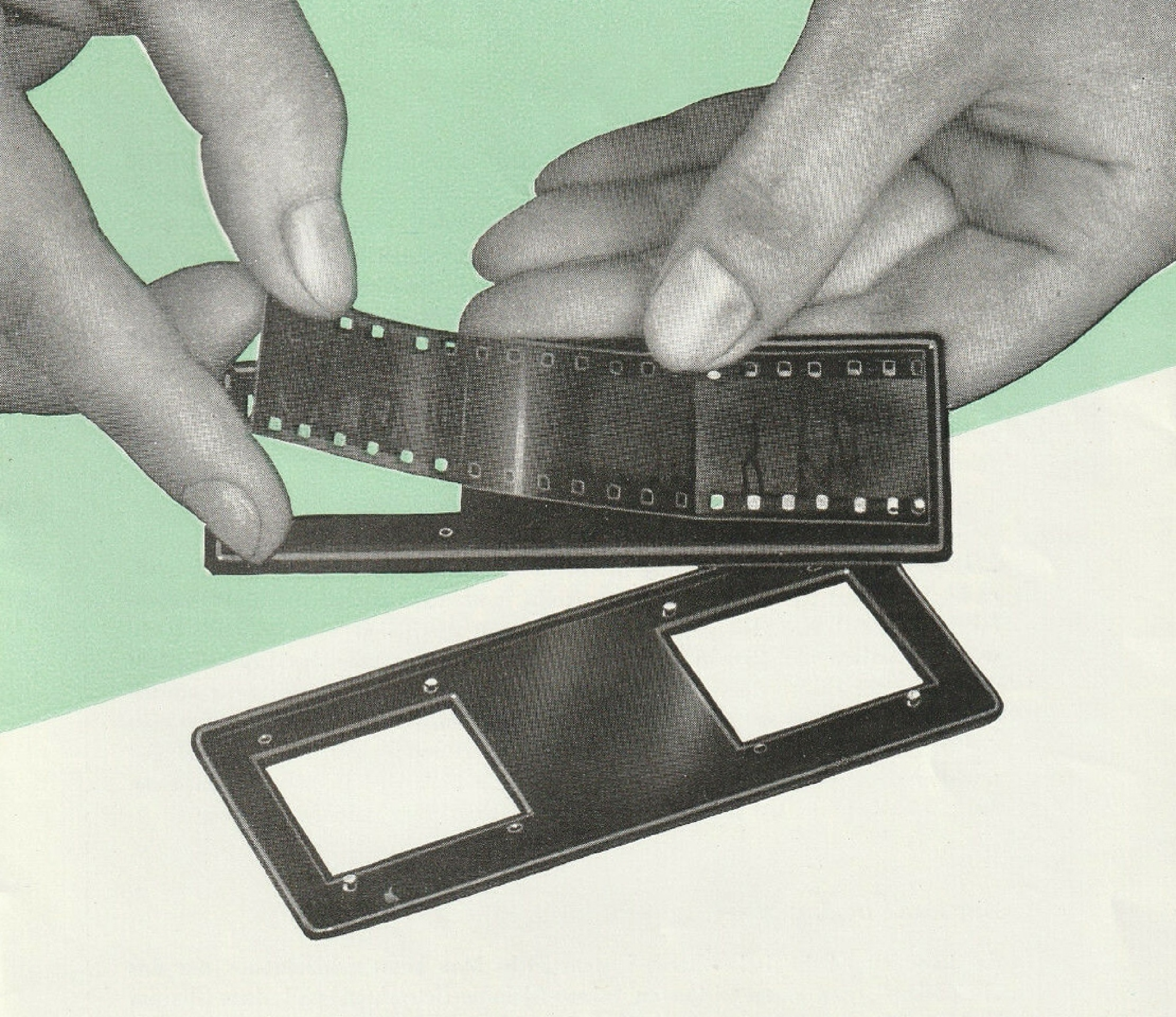
Es bedarf wohl kaum einer besonderen Erwähnung, daß bei der „Belplasca" Filmtransport und Verschlußaufzug durch Sperrvorrichtungen gegen Bedienungsfehler gesichert sind. Doppelbelichtungen und leere Filmabschnitte gibt es also nicht. Interessant ist dabei, wie die „Belplasca" die Stereo-Bildpaare filmsparend ineinanderlegt. Beim Filmtransport wechseln sich also große und kleine Schaltschritte ab, und das verdeckt eingebaute Bildzählwerk gibt jederzeit darüber Auskunft, wieviel Bildpaare schon belichtet worden sind. Die Rückwand der Kamera ist abnehmbar, so daß ein sicheres und schnelles Filmeinlegen möglich ist.

Stereoskopische Feinheiten

Diesem Punkt wird vor allem der Fachmann seine Aufmerksamkeit schenken: Der Filmtransport der „Belplasca" ist so eingerichtet, daß jedes Halbbild automatisch die gleiche Stellung zur Filmperforation hat. Beim späteren Kopieren der Diapositive wird diese Stellung beibehalten, so daß man die Halbbilder beim Montieren nur mit der Perforation in die Rähmchen einzuhängen braucht. — Die beiden Halbbilder haben bei der Aufnahme einen Abstand von 64 mm, was dem normalen Augenabstand entspricht. Zwischen den beiden Objektiven besteht jedoch eine etwas kleinere Entfernung, damit beim Betrachten die richtige Rahmenlage des Bildes gewährleistet ist, d. h. das Aufnahmeobjekt liegt scheinbar hinter dem Rahmen, durch den man hindurchblickt. — Beim Einstellen auf die kürzeren Entfernungen zwischen 2,5 und 1 m (sie sind auf der Meterskala rot angegeben) muß zum Verkleinern der stereoskopischen Basis ein Keilvorsatz verwendet werden.

Und zum Schluß noch einige weitere Merkmale der „Belplasca"

Die Kamera ist an der Bodenplatte mit einem synchronisierten Blitzlichtanschluß versehen (X-Kontakt). Man kann nach der Offenblitzmethode Blitzröhren und



auch Blitzlampen benützen. — Zum Aufstecken von Blitzleuchte, Entfernungsmesser oder ähnlichem Zubehör ist an der Kamera ein Sucherschuh vorhanden. Und für die Verwendung mit einem Stativ ist eine Stativmutter vorgesehen. — Die formschöne und elegante „Belplasca" ist in ihrem gesamten Aufbau in jeder Hinsicht strapazierfähig. Das Gehäuse ist durch einen dauerhaften Bezug sowie durch Oberflächenveredlung der Metallteile gegen äußere Einwirkungen geschützt. Die Maße der Kamera sind 15,8×7,7×6 cm, das Gewicht beträgt 0,800 kg.

Zubehör zur „Belplasca"

Lederbereitschaftstasche
Optischer Keilvorsatz zum Naheinstellen auf Entfernungen von 2,5 bis 1 m.

Die beiden anderen Stützen des Belca-Stereo-Systems

„Belca-Stereo-Diarähmchen", zweiteilig aus Kunststoff gefertigt, mit zwei Paar Glasscheiben, zum betrachtungs- und projektionsgerechten Montieren der mit der „Belplasca" hergestellten Stereoaufnahmen (Halbbild-Nennformat 24/30 mm). Über und unter den Bildfenstern haben die Rähmchen kleine Nocken. Dort werden die Dias mit der Perforation eingehängt, und sie sitzen dann zwangsläufig im richtigen Abstand zueinander. Die Rähmchen werden ohne jede Klebearbeit einfach zusammengedrückt, und die Dias liegen völlig staubgeschützt und plan zwischen den Glasscheiben. Das genormte Außenformat der „Belca-Stereo-Diarähmchen" ist 41×101 mm.

„Belcaskop", der neue Stereo-Kleindia-Betrachter aus Kunststoff. Das „Belcaskop" ist zum Betrachten der normgerecht montierten Kleindiapositive (Außenformat 41×101 mm, Halbbildformat 24/30 mm) geschaffen worden. Zwei hochwertige Okulare mit 45 mm Brennweite bürgen für die tadellose Erkennbarkeit selbst feinster Bildeinzelheiten und können mit der Scharfstellvorrichtung schnell den Betrachteraugen entsprechend eingestellt werden. Der Okulareinblick hat eine der Kopfform angepaßte Verkleidung, so daß störendes Nebenlicht beim Betrachten weitgehend ferngehalten wird. Zum Erhöhen der Bequemlichkeit kann das „Belcaskop" auch an einem praktischen Tischständer befestigt werden.

Am Ende beginnen —

das kann man beim Belca-Stereo-System auch: Man kauft sich zunächst nur das „Belcaskop", den ausgezeichneten Stereo-Kleindia-Betrachter, und dazu die im Fachhandel erhältlichen fertig montierten Dia-Serien. Beim Betrachten dieser Bilder erwacht dann ganz von selbst der Wunsch, eigene Stereoaufnahmen anzufertigen und eine „Belplasca" zu besitzen.



VEB BELCA-WERK · DRESDEN A 21

Ag 10-1653/56 III-9-97 40

No. 409 DA